

Gemeinderatswahlen | Die beiden C-Parteien in St. Niklaus werden von der SVP herausgefordert

# Die SVP will in den Gemeinderat von St. Niklaus einziehen

**ST. NIKLAUS | Für Spannung bei den Gemeinderatswahlen in St. Niklaus ist gesorgt. Neben den beiden C-Parteien tritt auch die SVP mit einer Zweierliste zu den Wahlen an.**

MICHEL VENETZ

Der Entschluss der SVP-Ortsparterie, bei den Gemeinderatswahlen in St. Niklaus anzutreten, kommt wenig überraschend. Spätestens seit dem sehr guten Abschneiden bei den Nationalratswahlen 2011 ist die SVP auch in St. Niklaus ein Begriff. Damals kam die Partei auf einen Stimmenanteil von 43 Prozent und stieg damit zur wählerstärksten Partei im Dorf auf.

## SVP mit Zweitticket am Start

Deshalb war es für den SVP-Ortsparterpräsidenten und Gemeinderatskandidaten Paul Biffiger klar, dass die SVP bei den Gemeinderatswahlen antreten wird: «Wir gehen mit einer Zweierliste ins Rennen um einen Sitz in den Gemeinderat. Nach den sehr guten Ergebnissen bei den Nationalratswahlen, wo wir in einer Hochburg der C-Parteien zur stärksten Partei im Dorf aufgestiegen sind, ist unser Ziel klar: Wir wollen in den Gemeinderat.» Neben Paul Biffiger tritt auch noch Marseline Gruber bei den Wahlen am 14. Oktober für die SVP an. Biffiger ist zuversichtlich, dass seine Partei den Sprung in den Gemeinderat schaffen wird. Für ihn ist es wichtig, dass den Wählern neben den beiden C-Parteien auch

noch eine andere politische Alternative zur Verfügung steht. Wie Paul Biffiger weiter betont, hätte seine Partei noch weitere Kandidaten aufstellen können: «Wir hätten noch zwei junge Kandidaten aufstellen können. Darauf haben wir aber bewusst verzichtet. Wir wollen unseren Nachwuchs nicht verheizen, sondern ihn behutsam aufbauen. Sie können dann in vier oder in acht Jahren antreten. Dann werden auch die Erfolgsaussichten für sie wesentlich besser sein.»

## CVP mit einer Viererliste

Neben der amtierenden Gemeindepräsidentin Gaby Fux-Brantschen stellen sich auch die beiden bisherigen Gemeinderäte Cornelia Fux und Stefan Fux für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Komplettiert wird das CVP-Quartett von Josef Truffer. Die CVP hat gemäss Gaby Fux-Brantschen für die Wahlen ein klares Ziel: «Wir wollen unsere vier Sitze im Gemeinderat halten und die zahlreichen Projekte, die wir im Gemeinderat in den letzten vier Jahren aufgelegt haben, nun ausführen.» Mit einer allfälligen SVP-Vertretung im Gemeinderat hätte die amtierende Gemeindepräsidentin keine Mühe: «Im Gemeinderat wird Sachpolitik betrieben. Parteipolitische Interessen spielen da eine untergeordnete Rolle. Eine konstruktive Zusammenarbeit von allen Ratsmitgliedern ist deshalb wichtig.»

## CSP will zwei Sitze

Die Gelben treten mit einer Zweierliste an. Neben dem bis-

herigen Gemeinderatsmitglied Werner Andenmatten steigt neu auch Damian Gitz für die Christlichsozialen ins Rennen. Nicht mehr zur Wahl wird sich der bisherige Vizepräsident Charly Walch stellen. «Unsere Ziele für die Wahlen vom 14. Oktober sind klar», erklärt Gemeinderat Werner Andenmatten: «Wir wollen zwei Sitze im Gemeinderat.» Warum hat die CSP eigentlich nur zwei Kandidaten für den Gemeinderat no-

minierte? «Die Kandidatensuche war für uns nicht einfach. Ausserdem sind wir schon vor vier Jahren mit einer Zweierliste angetreten.» Damit haben die Gelben vor vier Jahren gute Erfahrungen gemacht. Sie holten nämlich trotz der Zweierkandidatur einen zusätzlichen dritten Sitz im Gemeinderat. Diese Tatsachen zeigen: Langweilig wird es am 14. Oktober in St. Niklaus mit Sicherheit nicht. Für Spannung ist gesorgt.



**Wahlkampf.** Für Spannung wird bei den Gemeinderatswahlen vom 14. Oktober in St. Niklaus gesorgt sein. Neben den beiden C-Parteien will auch die SVP in den Gemeinderat.

FOTO WB

## Kampfwahlen ums Richteramt

Neben den Gemeinderatswahlen sorgen in St. Niklaus auch die Richterwahlen für Gesprächsstoff. In zahlreichen Oberwalliser Gemeinden sind die Richter bereits in stiller Wahl gewählt worden. In St. Niklaus ist das nicht der Fall. Hier kommt es zu einer Kampfwahl zwischen dem Kandidaten der CVP, Markus Truffer, und dem Kandidaten der SVP, Patric Schnidrig. Das Pikante an der ganzen Sache: Markus Truffer wurde vor vier Jahren in stiller Wahl zum Richter ernannt, nachdem sich niemand für dieses Amt zur Verfügung gestellt hatte. Nun wird das nicht mehr der Fall sein. Patric Schnidrig von der SVP stellt sich ebenfalls für das Amt des Richters zur Verfügung. Nun muss das Stimmvolk am 14. Oktober entscheiden, wer sein Richter für die nächsten vier Jahre sein wird.

Verkehr | Über Nacht wurde mit dem Bau der provisorischen Landbrücke begonnen

# Tonnenschweres Provisorium über die Vispa

**VISPA | Gestern Abend begann die Montage der provisorischen Landbrücke. Innert zwei Wochen soll die tonnenschwere Konstruktion für den Verkehr befahrbar sein. Dennoch muss in den nächsten Monaten mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.**

Nach der Umliegung der Werkleitungen im vergangenen Sommer und dem offiziellen Spatenstich der Landbrücke am 3. September begann gestern der Bau der provisorischen Flussüberquerung. Zwischen 19.00 Uhr und 5.00 Uhr morgens wurde die bestehende Brücke einspurig gesperrt, um das komplette Stahlgerüst über die Vispa montieren zu können. Dieses stellt sich aus zwei geschweissten Hauptträgern zusammen, die jeweils 42 Tonnen wiegen, sowie aus mehreren Querverbindungen und Verbundblechen. Das Provisorium entsteht weiter flussabwärts, parallel neben der bestehenden Landbrücke.

«Das ist das grösste Projekt unserer bisherigen Firmengeschichte», bestätigt Hans

Fercher von der Anton Fercher Stahl- und Metallbau AG. Allerdings entstand das Stahlgerüst in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Marktführer in der Stahlbauindustrie, der Zwahlen & Mayr SA aus Aigle. Dies sei nötig gewesen, denn in Ferchers Werkstatt können bloss Einzelteile von höchstens 20 Tonnen bewegt werden. Statik, Pläne und die beiden Hauptträger kamen deshalb aus dem Waadtland. Dennoch hätte Fercher eine Zusammenarbeit mit andern Oberwalliser Betrieben bevorzugt, doch «vor Ort gehts schlicht nicht». Dies liege neben Kapazitätsgründen indes auch am fehlenden Willen zur Kooperation.

## Zügige Realisierung

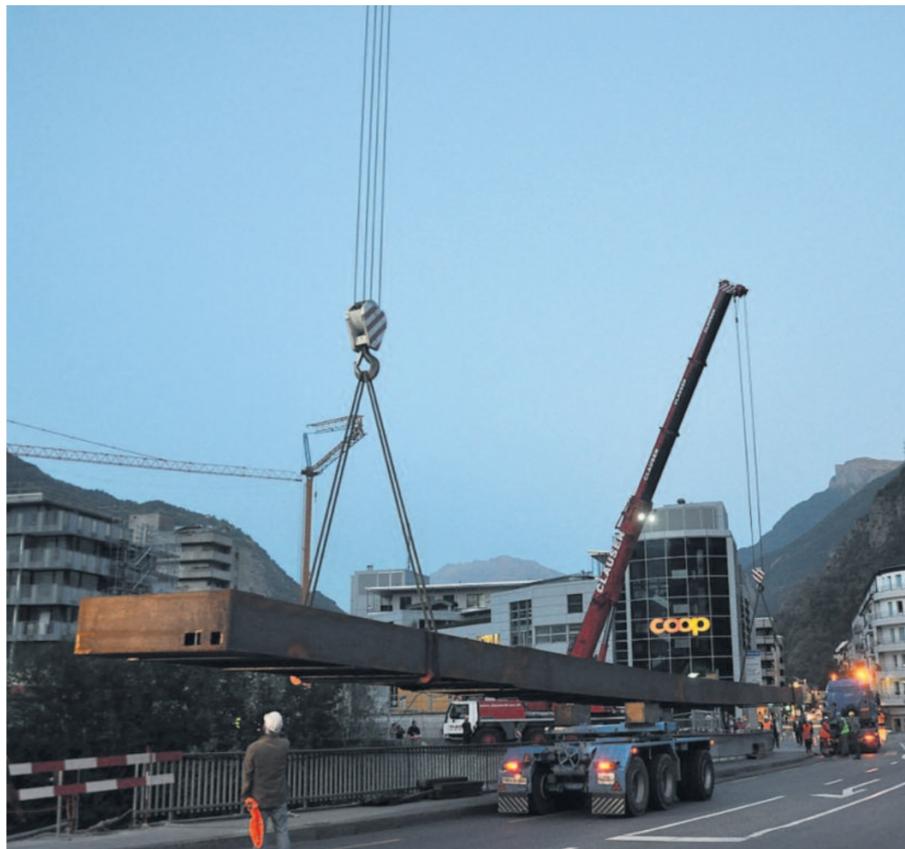
Innerhalb von knapp zwei Wochen soll die provisorische Stahlbrücke samt Strassenbelag und Zufahrten errichtet sein. Gemäss Plan soll sie bereits am 15. Oktober für den Verkehr freigegeben werden. Von da an müssen Automobilisten über das 42 Meter lange und etwa 12 Meter breite Provisorium fahren. Der Verkehr Richtung Raron und Bürchen wird so hinter der Garage Blatter umge-

leitet, die Streckenführung der talaufwärts Fahrenen bleibt aber bestehen.

Die Fertigstellung der eigentlichen Brücke wird etwa ein Jahr dauern. «Im September oder Oktober 2013 sollten alle Arbeiten beendet sein», meint Renato Schmid von der Ulrich Imboden AG, die ebenfalls am 8,7-Millionen-Projekt beteiligt ist. Das neue Bauwerk soll als Druckbrücke funktionieren, die im Notfall auch überströmt werden kann.

## Verkehrsbehinderungen sind unausweichlich

Da täglich etwa 20000 Fahrzeuge die Landbrücke passieren, ist ab dem 15. Oktober trotz der vorübergehenden Konstruktion mit Verkehrsüberlastungen und dementsprechenden Behinderungen zu rechnen. Obwohl die Verantwortlichen besonderen Wert auf die provisorische Verkehrsführung gelegt haben, müssen Lenker zu Stosszeiten bei der Fahrt durch Visp Geduld aufbringen. «Diese Baustelle wird unweigerlich zu Verkehrsbehinderungen führen», hat Staatsrat Jacques Melly bereits beim Spatenstich betont. fa



**42 Meter lang und 42 Tonnen schwer.** Was im Moment noch in der Luft hängt, soll in knapp zwei Wochen von täglich 20 000 Fahrzeugen befahren werden.

FOTO WB